

# ***Wir machen Solingen. Besser!***

Programm der CDU Solingen zur Kommunalwahl 2020

Beschlossen durch den Kreisvorstand am 07.07.2020

# Kommunalwahlprogramm 2020

## Inhalt

Vorwort.....	4
I. Innovative Wirtschaft, sichere Arbeitsplätze .....	6
Wirtschaftsförderung – Stark und breit aufgestellt .....	6
Nachhaltiger Branchenmix.....	7
Wirtschaft – Digital und vor Ort .....	7
Berufliche Bildung und Qualifikation.....	8
II. Sicherheit und Ordnung .....	9
Lichtkonzept - Sicherheit in den Abendstunden .....	9
Objektive Sicherheit bewahren - Subjektives Sicherheitsempfinden ernst nehmen .....	9
Rechtsdurchsetzung und Prävention - zwei Seiten einer Medaille .....	10
III. Digitalisierung verantwortlich gestalten und ausbauen .....	11
Digitale Verwaltung und Politik .....	11
Digitale Infrastruktur .....	11
Digitale Bildung und Teilhabe .....	12
IV. Mobilität auf dem Weg ins nächste Jahrzehnt.....	13
Nachhaltig profitieren von Solingens hervorragendem Standort .....	13
Die Zukunft ist jetzt – Mobilitätswandel gestalten, Potentiale nutzen.....	13
Leistungsfähige Straßen für Solingen .....	13
Attraktivierung des Öffentlichen Personenverkehrs .....	14
Rad- und Fußverkehr im Blick.....	14
Mobilität, die sich verträgt mit Mensch und Umwelt .....	15
Das große Ganze – Solingen zukunftsfähig machen .....	15
V. Solide Finanzen .....	16
Nachhaltige Haushaltspolitik .....	16
Keine Steuererhöhung durch die Hintertür .....	16
Verlässlichkeit .....	16
Zuschüsse an Vereine und Verbände .....	16
Effiziente Verwaltung.....	17
Politische Steuerung .....	17
Ohne Hilfe geht es nicht.....	17

---

VI.	Gemeinsam verantwortlich füreinander .....	19
	Zusammenhalt der Generationen.....	19
	Familien und Kinder im Vordergrund.....	19
	Betreuung in Kita und Schule .....	19
	Inklusion und Teilhabe .....	20
	Solingen als Hochschulstandort.....	20
	Außerschulische Partner .....	21
VII.	Lebenswerte Heimat – Attraktives Solingen .....	22
	Starkes Ehrenamt, starke Vereine.....	22
	Sport und Freizeit .....	22
	Solingen – Kulturstadt im Bergischen Land.....	23
	Tourismus.....	24
	Kirchen und Religionsgemeinschaften .....	24
VIII.	Gesundheit und Pflege – Wir kümmern uns .....	25
	Städtisches Klinikum Solingen .....	25
	Ambulante Versorgung.....	26
	Pflege – keine Frage des Alters .....	26
IX.	Think global, act local – Denke global, handle lokal .....	27
	Europa in Solingen .....	27
	Vertriebene und Spätaussiedler .....	27
	Migration und Integration.....	27
	Spracherwerb und Qualifikation als Fundament .....	28

## Vorwort

Die CDU hat das politische Leben in der Stadt seit Jahren als stärkste Fraktion im Rat der Stadt Solingen gestalterisch begleitet. Wir sind stolz darauf, in dieser Zeit gemeinsam mit den Solingerinnen und Solingern trotz eingeschränkter Möglichkeiten des städtischen Haushalts viel erreicht zu haben. Doch unser Anspruch ist es, ab Herbst 2020 auch an die erfolgreiche Arbeit der ehemaligen CDU-Oberbürgermeister anzuknüpfen. Unter der Führung der CDU wurde Solingen deutlich moderner, attraktiver und bürgernäher. Viele Projekte, die auch langfristig Wirkung haben – wie zum Beispiel die Gestaltung des Brückenparks und des Südparks – haben Solingen deutlich aufgewertet. Wir machen Solingen. Besser!

Dabei sind wir immer darauf bedacht, langfristig für die Bürgerinnen und Bürger unserer Heimatstadt das Beste zu erreichen.

Auch in den kommenden Jahren gilt es, die Zukunft trotz eingeschränkter Mittel zum Wohle aller Menschen in unserer Stadt zu gestalten. Dabei ist stets Nachhaltigkeit fester Bestandteil unserer christdemokratischen Identität. Aus Verantwortung für künftige Generationen und zur Bewahrung der Schöpfung ist Nachhaltigkeit für uns Leitmotiv. Wir betrachten dieses Querschnittsthema ganzheitlich in seinen drei Dimensionen Ökologie, Wirtschaft und Soziales. Unsere Vision von Nachhaltigkeit ist eine freiheitliche, in der Menschenrechte, Demokratie, Solidarität und Eigenverantwortung im Mittelpunkt stehen.

Nachhaltiges Handeln ist die Voraussetzung für Wohlstand und Lebensqualität für alle. Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen, die es den Menschen ermöglichen, ihre Vorstellungen von Lebensqualität und nachhaltigem Leben umzusetzen. Dabei sind Ökologie und Wirtschaft kein Gegensatz. Wir schaffen langfristige und tragfähige Lösungen nur durch die gleichrangige Betrachtung von ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen.

Mit Unterstützung der CDU-Fraktion hat der Rat der Stadt Solingen im September 2018 die Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet, die Ziele und Maßnahmen für unsere Heimatstadt formuliert. Wir unterstützen ausdrücklich die Ziele der Pariser Klimakonferenz von 2015 und die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Solingen. Zu deren Erreichung setzen wir uns ein für eine zügige und zeitlich sowie finanziell priorisierte Umsetzung der Maßnahmen. Eine regelmäßige Evaluierung ist notwendig, um den Umsetzungsprozess zu begleiten.

Die Corona-Krise hat unsere Blickwinkel auf viele Dinge verändert. Sie hat gezeigt, dass Politik besonnen und entschlossen handeln muss, um ihrer Verantwortung allen Bürgerinnen und Bürgern gegenüber gerecht zu werden. Und wir sind zuversichtlich: Auch die Herausforderungen der Zukunft werden wir gemeinsam bewältigen können. Es gilt nach vorne zu schauen, damit unsere Heimatstadt auch künftig liebens- und lebenswert ist.

Das vorliegende Kommunalwahlprogramm der CDU Solingen soll das Spektrum der politischen Themen der Mitte abbilden. Wir verstehen es als Angebot an die breite Mehrheit der Bevölkerung, die mit beiden Beinen fest in unserer demokratischen Gesellschaft verankert ist. Die CDU Solingen als die Partei der Mitte gibt damit gleichsam ein Bekenntnis zu unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und den Werten unserer Verfassungsordnung ab. Sie bilden die Richtschnur, die uns auch auf der kommunalen Ebene Orientierung für unsere Politik bietet. Auch sind sie die Grundlage für die vertrauensvolle

Arbeit mit den anderen demokratischen Parteien, die sich in unserer Stadt zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger engagieren. Jegliche Zusammenarbeit mit extremistischen Kräften – links wie rechts – lehnen wir weiter konsequent ab.

In diesem Sinne wirbt die CDU im Rat und den fünf Solinger Bezirksvertretungen erneut um Ihr Vertrauen. Mit dem Oberbürgermeister Carsten Becker wollen wir die Zukunft gestalten. Im Folgenden möchten wir Ihnen unsere Ideen und Vorstellungen für die Kommunalwahl 2020 und die kommende Wahlperiode vorstellen.

## I. Innovative Wirtschaft, sichere Arbeitsplätze

Gute Wirtschaftspolitik ist ganzheitliche Standortpolitik. Es ist die Wirtschaftspolitik, die maßgeblichen Einfluss darauf hat, ob und wie sich Wohlstand und Lebensqualität in Solingen entwickeln. Wir als CDU wollen die Wirtschaftspolitik gerade kommunal aktiv und an die neuen ökonomischen und gesellschaftlichen Anforderungen angepasst gestalten.

Die Ausgangslage hat sich in den letzten zehn Jahren massiv gewandelt. Die rasante technologische Entwicklung verändert Arbeitsweisen, Anforderungen und Produkte gleichermaßen. Branchen, die über viele Jahrzehnte als krisenfest galten, verschwinden vom Markt oder verlieren ihre Bedeutung. Ganze Unternehmen – und mit ihnen Arbeitsplätze, die von der Produktion physischer Güter gelebt haben – werden durch digitale Angebote ersetzt; die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ändern sich teilweise rapide.

Dies ist eine Entwicklung, die Solingen als Stadt mit einer von Produktions- und Familienbetrieben geprägten Wirtschaftskultur in der nächsten Dekade absehbar besonders treffen wird. Während andere Städte ökonomischen Trends jedoch aktiv begegnen, herrscht in Solingen ein „weiter so“. Dabei wird die notwendige aktive und zeitnahe Erschließung neuer Schwerpunkte in der wirtschaftlichen Ausrichtung der Kommune versäumt. Dies ist von erheblichem Nachteil für eine Stadt, die zwischen innovativen Zentren wie Düsseldorf, Köln und Bonn mitten im Ballungsraum Rheinland/Rhein-Ruhr liegt.

Die CDU ist seit jeher die Wirtschaftspartei für Solingen. Wir stehen nicht für Resignation und Stillstand, sondern wollen diese unvermeidlichen Veränderungen positiv und aktiv gestalten. Es liegt an uns, schon jetzt tragfähige Lösungen für künftige Herausforderungen zu finden. Wir wollen Solingen als starken Wirtschafts- und Lebensstandort mit Blick auf die Zukunft etablieren und fortentwickeln.

### Wirtschaftsförderung – Stark und breit aufgestellt

Ein wichtiges Instrument, um konkrete Maßnahmen zu initiieren, ist die Wirtschaftsförderung. Für uns muss die Arbeit der Wirtschaftsförderung den obersten Anspruch haben, Solingen zu einem modernen, zukunftsgerichteten Wirtschaftsstandort zu entwickeln, der durch einen hochwertigen Branchenmix sowie durch besten Unternehmensservice eine Top-Adresse für Unternehmen und Mitarbeiter wird.

Unsere Politik zielt darauf ab, dass Solingen den veränderten demografischen und ökologischen Ansprüchen gerecht wird. Wirtschafts- und umweltpolitische Ziele sind für uns keine Gegensätze. Wir wollen neue Technologien fördern, die den digitalen und gesellschaftlichen Wandel in der Wirtschaftspolitik voranbringen, sowohl für etablierte als auch für junge Unternehmen.

Wir sind der Überzeugung, dass jedes Solinger Unternehmen einen Ansprechpartner für alle wirtschaftlichen Fragestellungen braucht; einen verlässlichen Kümmerer, der Standortanfragen ebenso koordiniert wie Planungs- und Bauvorhaben, Hilfe leistet und die Abstimmung mit den verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung übernimmt. Die öffentliche Verwaltung muss sich als einheitlich agierender, öffentlicher Dienstleister für

Unternehmen verstehen. Die Unternehmen und deren Belegschaften sollen im Mittelpunkt aller diesbezüglichen Aktivitäten stehen.

### Nachhaltiger Branchenmix

Aus unserer Sicht müssen wir in Solingen - viel stärker als bisher - unsere Kraft auf die Neuansiedlung innovativer Unternehmen fokussieren. Denn gerade durch einen vielfältigen Branchenmix aus verschiedenen Unternehmungen des produzierenden und des Dienstleistungsgewerbes kann Solingen als Wirtschaftsstandort für Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig attraktiv gestaltet werden.

Für uns gehört dazu ein „Think Tank Solingen“ und die Förderung von Innovation. Der „Think Tank Solingen“ soll die Aufgabe haben, als Konzeptfabrik federführend Pilot-Projekte und Recherche-Aufgaben zu begleiten, um Zukunftstrends wie Industrie 4.0 oder Digitale Transformation weiter zu konkretisieren und den Unternehmensstandort Solingen für die Zukunft wettbewerbsfähig zu halten.

Eine Start-Up-Förderung soll es jungen innovativen Unternehmen ermöglichen, in Solingen Fuß zu fassen. Erreicht werden soll dies neben der Entwicklung der bekannten Quartiere auch durch ein speziell eingerichtetes Innovations- und Start-Up-Hub, zum Beispiel in Form eines Campus. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem der Austausch von Expertise und Fachwissen sowie weiterer dienstleistungsbezogener Angebote der Wirtschaftsförderung Solingen.

Ein weiteres Kernthema auf unserer Agenda ist die Förderung innovativer Quartiere als Wachstums-Hubs verteilt in der Stadt. Ein aktuelles Beispiel in Solingen ist dafür das Quartier Ohligs-Ost. In Kombination mit der Reaktivierung von Brachflächen ist mit einer nachhaltigen Attraktivitätssteigerung in Solingen zu rechnen, die wir ausdrücklich unterstützen.

### Wirtschaft – Digital und vor Ort

Gleichzeitig stehen wir uneingeschränkt an der Seite der schon bestehenden Solinger Unternehmen in Handel, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungsbranchen. Wir unterstützen den Verbleib hier ansässiger Gewerbebetriebe nachdrücklich; die historisch gewachsenen industriellen Cluster in den Bereichen Metall, Automotive und Design sind das Herzstück der Solinger Industrie.

Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass wir in Solingen unter den Bedingungen einer globalen Wirtschaft leben und arbeiten. Darum kommt der interkommunalen und regionalen Zusammenarbeit eine stetig wachsende Bedeutung zu. Kooperation wollen wir ebenso weiter ausbauen wie den anwendungsbezogenen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Durch intensives Marketing wollen wir auch das Image und die Marke Solingen weiterentwickeln. Regelmäßige, auch überregionale Messepräsenz in Zusammenarbeit mit auftretenden Unternehmen sind hierbei wichtig und unverzichtbar.

Wir sehen uns darüber hinaus in besonderer Weise verpflichtet, der Menschen in unserer Stadt den Wert der heimischen Wirtschaft deutlich zu machen. Hier betrachten wir insbesondere den lokalen Einzelhandel, der sich einem stark veränderten Konsumverhalten stellen muss. Für uns bedeutet dies, alle Möglichkeiten der politischen Steuerung

auszuschöpfen, um gezielt darauf hinzuwirken, in allen Innenstadtbereichen ein qualitativ und quantitativ interessantes Einzelhandels-, Gastronomie- und Dienstleistungsangebot bereitzustellen, das der reine Onlinehandel in dieser Form auch in Zukunft nicht bieten kann.

### Berufliche Bildung und Qualifikation

Die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen hängt maßgeblich von qualifizierten Belegschaften in allen Altersgruppen ab. Hierzu sind attraktive Standortbedingungen, etwa bei der Kinderbetreuung oder im kulturellen und schulischen Bereich, unabdingbar. Folglich fühlen wir uns mit unserer Politik dafür verantwortlich, Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass wir Fach- und Führungskräfte für die Klingenstadt gewinnen und langfristig binden können.

Geprägt durch ein gestiegenes Bedürfnis nach Individualisierung – privat wie beruflich – sowie zahlreiche neue Möglichkeiten durch den technischen Fortschritt, ergeben sich neue Trends in der Arbeitswelt, die zumindest mittelbar Einfluss auf die Wirtschafts- und Standortpolitik haben. Home-Office, Work-Life-Balance, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Pflege von Angehörigen, Free-Lancing und Schnellebigkeit sind Begriffe, die den Wandel der Arbeitswelt skizzieren – und damit die Herausforderungen und Potentiale, die wir aufnehmen. Dabei sind wir uns bewusst, dass die Verbindung von Berufs- und Privatleben für viele Berufstätige keine Last, sondern ein Bedürfnis ist, um private und berufliche Belange optimal, mit hoher Lebensqualität und mit kurzen Wegen in Einklang zu bringen.

Wir wollen daher Angebote schaffen, die genau diesen Bedürfnissen gerecht werden, insbesondere:

- ein Umfeld anbieten, das Freiberuflern, Start-Ups und überregional tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein attraktives Angebot und Netzwerk bietet;
- einen urbanen Raum entwickeln, der den privaten Bedürfnissen und Ansprüchen von Berufstätigen, insbesondere Fachkräften aus den neuen Branchen, entspricht und
- ein Bildungsangebot schaffen, das dem steigenden Bedarf an persönlicher und beruflicher Weiterentwicklung gerecht wird

Uns liegt darüber hinaus sehr viel an der Integration arbeitsloser Menschen in den ersten Arbeitsmarkt. Dies gilt für Fachkräfte genauso wie für Menschen mit geringer oder ohne berufliche Qualifikation. Die Übernahme des zuvor gemeinsam mit der Arbeitsagentur geführten Jobcenters bietet für die örtlichen Gegebenheiten maßgeschneiderte Möglichkeiten, gerade beim Übergang von der Schule in den Beruf. Die Schaffung von zukunftssicheren, versicherungspflichtigen Arbeitsplätzen ist eine zentrale Voraussetzung für eine prosperierende Stadt und damit wesentliches Ziel unserer Politik.



## II. Sicherheit und Ordnung

Solingen ist im Langzeitvergleich aller deutschen Großstädte eine sichere Stadt. Das ist nicht zuletzt das Verdienst der CDU Solingen, die das Thema Sicherheit für die Bürger seit vielen Jahren konsequent verfolgt. Damit das auch so bleibt, entwickeln wir unsere Sicherheits-Strategie, angepasst an die aktuellen Gegebenheiten, fort. Dabei ist uns wichtig, weiterhin in die notwendigen Personal- und Sachmittel zu investieren und neue technische Möglichkeiten frühzeitig als Chance zu begreifen und praktisch zu nutzen.

### Lichtkonzept - Sicherheit in den Abendstunden

Die öffentliche Beleuchtung in einer Stadt dient nicht allein der Verkehrssicherheit. Bei Dunkelheit trägt eine angemessene Beleuchtung im öffentlichen Raum wesentlich zur objektiven und subjektiven Sicherheit der sich darin aufhaltenden und fortbewegenden Menschen bei. Deshalb werden wir uns weiter für ein Lichtkonzept in Solingen einsetzen, das die Möglichkeiten innovativer Technik ausschöpft.

Eine angemessene Beleuchtung fördert zum einen die Belebung urbaner Stadträume, zum anderen hilft sie, die Anzahl und Ausdehnung von mitunter als „Angsträume“ bezeichneten, bei Dunkelheit von den Bürgerinnen und Bürgern eher gemiedenen Orten, zu verringern. Für eine in dieser Hinsicht angemessene Beleuchtung ist allerdings nicht allein der Grad der Helligkeit von Bedeutung. Helle, von dunklen Räumen umgebene Orte vermögen das Unsicherheitsgefühl sich darin aufhaltender Menschen manchmal eher noch zu steigern. Vielmehr spielen weitere Kriterien, wie z. B. die Orientierbarkeit in der Umgebung sowie das frühzeitige Erkennen fremder Personen und deren Verhalten eine maßgebliche Rolle.

Daher gilt es, die Beleuchtung im öffentlichen Raum so anzulegen, dass Wegeführungen, Zielpunkte und potenzielle Fluchtmöglichkeiten erkannt werden können und sowohl Dunkelzonen, als auch Blendungen vermieden werden. Vor diesem Hintergrund wollen wir in den Stadtteilzentren die Gegebenheiten umfassend prüfen und verbessern.

In den letzten Jahren wurden in den Randgebieten aus Gründen der Kostenersparnis Laternen dauerhaft ausgeschaltet. Diesen Trend wollen wir im Sinne der Sicherheit umkehren. Helfen können uns dabei smarte Systeme, die bedarfsgerecht von Fußgängern über eine App angesteuert werden können – andere Städte machen es schon heute vor; so lässt sich eine Ersparnis von Kosten sowie die Vermeidung unnötiger Lichtverschmutzung mit der Gewährleistung eines sicheren Heimwegs bis in die letzte Hofschafft für unsere Bürgerinnen und Bürger verbinden.

### Objektive Sicherheit bewahren - Subjektives Sicherheitsempfinden ernst nehmen

Auch wenn jüngste Polizeistatistiken belegen, dass Solingen statistisch nach wie vor zu den sichersten Großstädten in unserem Land gehört, ist dennoch für uns alle spürbar, dass das subjektive Sicherheitsempfinden der Bewohner unserer Stadt abnimmt. Wir nehmen es ernst, wenn sich Bürger gerade in den Abendstunden und nachts in bestimmten Bereichen unwohl fühlen. Dazu gehören die immer wieder genannten „Brennpunkte“ wie der Graf-Wilhelm-Platz, der Bahnhofsvorplatz am Hauptbahnhof oder die Umgebung rund um das Rathaus, wo es auch immer wieder zu Straftaten kommt. Insbesondere Frauen, Kinder und Senioren meiden diese Orte, weil sie sich dort nicht sicher fühlen. Die subjektive wie die

objektive Sicherheit ist jedoch mehr und mehr auch ein Standortfaktor für eine Stadt und entscheidet über Zu- und Wegzug von Bürgern oder gar die Ansiedlung von Gewerbebetrieben.

Es ist und bleibt unser Anspruch, dafür zu sorgen, dass sich alle Solingerinnen und Solinger – auch und gerade die Schwächsten – zu jeder Zeit in unserer Stadt sicher fühlen. Dazu wollen wir insbesondere die wichtige Arbeit des Ordnungsamtes fördern und die Ordnungspartnerschaft zwischen der Polizei und dem kommunalen Ordnungsdienst stärken. Eine wahrnehmbare Präsenz von Ordnungskräften stärkt das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger und hemmt potentiell Fehlverhalten sowie das Begehen von Straftaten.

### Rechtsdurchsetzung und Prävention - zwei Seiten einer Medaille

Sauberkeit und Aufmerksamkeit sind Basiselemente der Prävention. Nur in einer sauberen Stadt fühlen Menschen sich wohl. Spucken, achtlos Müll wegwerfen oder das Sprühen von Graffiti stellen ein Verhalten dar, das wir schon im Kleinen missbilligen. Wenn wir kleinere Regelverstöße konsequent verfolgen, können wir größere Regelverstöße vermeiden. Langfristig können wir so ein Klima in unserer Stadt schaffen, in dem wir uns alle wohl fühlen, weil wir merken, dass Sicherheit und Sauberkeit einen Stellenwert haben, der geachtet wird. Die Polizeiarbeit der CDU-geführten Landesregierung hat es uns vorgemacht: bestimmte Gruppen, die immer wieder durch Regelverstöße oder Straftaten auffallen, können effektiv angegangen werden, wenn sie immer wieder – auch bei kleineren Delikten – erfahren, dass der Rechtsstaat seinen Regeln Geltung verschafft. Wir wollen diese „Praxis der tausend Nadelstiche“ auch in Solingen anwenden und so für alle sichtbar dokumentieren, dass die Stadt ihre öffentlichen Plätze sicher und sauber hält. Das Recht muss nicht nur geschrieben stehen, das Recht muss auch sichtbar angewandt werden. Die Solingerinnen und Solinger können zu Recht erwarten, dass alle Arten von Ordnungswidrigkeiten nicht weniger konsequent verfolgt werden als beispielsweise Parkverstöße.

Spiegelbildlich wollen wir auch weiterhin die Präventionsarbeit stärken wie beispielsweise durch die Förderung der Arbeit von Streetworkern. Wir wissen, dass es sich langfristig lohnt, in diese Form der Sozialarbeit zu investieren, damit gerade Jugendliche aus problematischen Verhältnissen nicht auf die schiefe Bahn geraten. Vom ersten kleinen Ladendiebstahl, über „Schwarzfahren“ im ÖPNV bis zu schwereren Straftaten wie Raub und Körperverletzung ist es leider häufig kein weiter Weg. Eine kluge und vorausschauende Präventionsarbeit soll Menschen aus prekären Verhältnissen helfen, Partizipationschancen bieten und gefährdete Gruppen unserer Gesellschaft vor dem Abrutschen in Kriminalität und Arbeitslosigkeit bewahren. Je früher man einen solchen Teufelskreis stoppen kann, desto besser.

### III. Digitalisierung verantwortlich gestalten und ausbauen

Die Digitalisierung ist und bleibt das wichtige Gegenwarts- und Zukunftsthema mit großen Chancen für alle Lebensbereiche. Wir verstehen Digitalisierung dabei ganzheitlich als Querschnittsthema, das Wirkung entfaltet nicht nur in die Bereiche Arbeit, Kommunikation, Bildung, Konsum und Freizeit hinein. Es beeinflusst auch unsere Mobilität, unsere Gesundheit, unser Wohnen und unser Leben und Erleben von Kultur.

Diese Potentiale haben wir erkannt und wollen sie für Menschen, Stadt und Unternehmen konsequent heben. Unsere Politik ist darauf gerichtet, dass sich alle Akteure digital frei entfalten können. Unsere Digitalpolitik stellt den Menschen in den Mittelpunkt und ist kein Selbstzweck.

#### Digitale Verwaltung und Politik

Der Gang ins digitale Rathaus spart Ressourcen und steigert die Effizienz für alle Beteiligten. Wir denken dabei an dreierlei: Das digitale Bürgerbüro als eine integrierte Plattform, die alle städtischen Dienstleistungen bündelt und damit den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger gerecht wird. Wir wollen die Gestalt der kommunalpolitischen Gremienarbeit so digital weiterentwickeln, dass sie sowohl kosteneffizient als auch auf der Höhe der Zeit arbeitet und allen Solingerinnen und Solingern politische Partizipation ermöglicht. Der erste Schritt wurde im Zuge der Einführung des digitalen Rates bereits von uns initiiert. Und genauso denken wir an die Verwaltung, die Freiheit braucht, um sich und ihre Prozesse zu digitalisieren, um effizienter zu werden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu entlasten. Wir stehen für:

- E-Payment als moderne Bezahlungsmöglichkeit für städtische Dienstleistungen
- Übersichtliches Informationsportal für Verkehrslage, Events, Wetter, WLAN, Parksituation & Parkscheinkauf und mehr
- Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligungs-Plattform im Netz
- Konsequente Weiterführung der digitalen Gremienarbeit wo geboten und sinnvoll
- Open Data und einen offenen und transparenten Umgang mit Daten, Zahlen und Karten

#### Digitale Infrastruktur

Digitale Infrastruktur ist schon und wird zukünftig ein immer wichtigerer Standortfaktor. Dieser Prozess beginnt vor allem mit guter Glasfaser- und Mobilfunkversorgung für das gesamte Stadtgebiet. Dabei wollen wir aber nicht stehen bleiben: Der Ausbau digitaler Verkehrsinfrastruktur ermöglicht intelligente und zeitgemäße Verkehrsführungs-Systeme, die schnellere und zugleich ökologischere Mobilität ermöglichen. Außerdem braucht Solingen offene digitale Schnittstellen, die der Öffentlichkeit Daten verfügbar und damit nutzbar macht – ganz im Sinne von Open Data. Wir stehen für:

- Stärkung des kommunalen Breitbandmanagements
- Aufbau eines kommunalen öffentlichen Mobilfunk-Katasters, das unterversorgte Gebiete identifiziert
- Intelligente und dynamische Steuerung für Straßenbeleuchtung und Lichtsignalanlagen

- Modernisierung der Informations- und Verwaltungsnetzwerke z. B. bei Strom-, Wasser- und Energieversorgung, Verkehrsregelung oder Parkraumbewirtschaftung
- Ausbau der Smart-City-Plattform

### Digitale Bildung und Teilhabe

Die Städte werden sich mit dem Wandel des Arbeitsmarktes vorausschauend weiterentwickeln müssen. Sie müssen der veränderten Nachfrage mit veränderten, digitaleren Bildungsangeboten entgegenkommen. Für gute digitale Bildung sind drei Eckpfeiler essenziell: Anbindung, Ausstattung und Ausbildung.

Der Glasfaseranbindung aller Solinger Schulgebäude räumen wir als Grundlage aller weiterer Anstrengungen höchste Priorität ein. Darüber hinaus müssen die Solinger Bildungseinrichtungen über bedarfsorientiertes und nachhaltiges digitales Equipment und Infrastruktur verfügen. Die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern im Umgang mit neuen digitalen Wegen des Lernens und Lehrens muss intensiviert werden, damit digitale Bildung gelingt. Wir stehen für:

- unbürokratischen und unkomplizierten Abruf von Geldressourcen auch aus Corona-Hilfspaketen zur Digitalisierung von Schulen und privaten Lernorten von Schulkindern sowie vereinfachte (digitale) Verfahren zur Beantragung der Leistungen
- Eine neue Strategie zur Systemadministration der schulischen Netzwerke
- Mitwirken beim Aufbau moderner Lernplattformen auf Landesebene
- Ausgeweitete Unterstützung von sozial schwachen Familien bzgl. Internetanschluss und digitaler Ausstattung zur Gewährleistung digitaler Chancengleichheit
- Unterstützung der Vermittlung einer ausgewogenen Medienkompetenz

## IV. Mobilität auf dem Weg ins nächste Jahrzehnt

Gute Mobilität ist eine wichtige und notwendige Grundlage für eine lebenswerte Stadt. Sie bedeutet Freiheit und Unabhängigkeit für den Einzelnen sowie Wachstum und Wohlstand für Gesellschaft und Wirtschaft.

Wir arbeiten dafür, dass sich Menschen in Solingen schneller, flexibler, sicherer und umweltverträglicher bewegen können. Unsere Mobilitätspolitik geht dabei bedarfsorientiert, transparent und pragmatisch vor, behält einen langfristig realistischen Blick auf die städtischen Finanzen, berücksichtigt alle Verkehrsteilnehmer angemessen und ist gewillt, den Mobilitätswandel in Sachen Nachhaltigkeit und Digitalisierung aktiv zu gestalten.

### Nachhaltig profitieren von Solingens hervorragendem Standort

Solingen liegt im Herzen des prosperierenden Ballungsraums Rheinland/Rhein-Ruhr, einer der stärksten Industrieregionen und einem Dreh- und Angelpunkt Europas. Leider nutzt Solingen dieses Potential bisher zu wenig. Wir setzen uns dafür ein, dass Solingen und seine Bürgerinnen und Bürger von der exzellenten Lage nachhaltig profitieren. Wir stehen für:

- die Stärkung der Verkehrsanbindung in die Metropolregionen
- die Verbesserung der Tarifierung in das VRS-Gebiet
- die Verbesserung der Erreichbarkeit der Universitäten und Fachhochschulen in der Region

### Die Zukunft ist jetzt – Mobilitätswandel gestalten, Potentiale nutzen

Mobilität wandelt sich sowohl technologisch als auch organisatorisch. Technisch vor allem in den drei Zukunftsbereichen Digitalisierung, Automatisierung und Antriebstechnologien. Organisatorisch vor allem mit Blick auf Sharing Economy. Wer diesen Wandel verschläft, wird es in Zukunft schwer haben. Wir wollen deswegen den Wandel aktiv gestalten. Wir stehen für:

- die Nutzung der Potentiale der Digitalisierung durch den Ausbau intelligenter Verkehrsinfrastruktur, wie zum Beispiel Lichtsignalanlagen
- die Stärkung der Möglichkeiten für private Ladesäulen im öffentlichen Raum
- die Berücksichtigung der Mehrbelastungen beim Ausbau des Stromnetzes
- die Modernisierung der Fahrgastinteraktion und Linienplanung durch digitalisierten Busverkehr
- die Elektrifizierung der Bahnstrecke S7

### Leistungsfähige Straßen für Solingen

Gerade in Bezug auf die Leistungsfähigkeit der Solinger Straßeninfrastruktur gibt es sehr viel zu tun. Erhalt, Modernisierung und bedarfsgerechter Ausbau müssen insbesondere auf die Beseitigung von Engpässen und auf notwendige Lückenschlüsse zielen, um den Verkehrsfluss insgesamt zu verbessern. Mit Blick auf den aktuellen Bundesverkehrswegeplan ist ein Anschluss an die Bundesautobahn A3 gemäß der bisherigen Planung derzeit rechtlich nicht umsetzbar. Gut funktionierende Anbindungen an

das überregionale Straßennetz und die Vermeidung kilometerlanger Staus im Berufsverkehr bleiben allerdings unser politisches Ziel. Deshalb setzen wir uns kurz- und mittelfristig für pragmatische Maßnahmen zur spürbaren Verbesserung der Nettofahrzeiten ein. Nicht zuletzt zur Stärkung des Einzelhandels pochen wir weiterhin auf die Notwendigkeit attraktiven Parkraums und setzen dafür insbesondere auf das zielgerichtete Zusammenwirken von Stadt, Werbegemeinschaften und Einzelhandel. Wir stehen für:

- den Anschluss des Gewerbegebiets Scheuren möglichst in beide Richtungen an die Viehbachtalstraße
- die Anbindung des Müllheizkraftwerks an die Viehbachtalstraße
- die Errichtung von Kreisverkehren, Zebrastreifen, Grünen Pfeilen, nächtliches Ausschalten von Ampelanlagen und Optimierung von Ampelschaltzeiten, wo sicher und sinnvoll
- bedarfsgerechten und attraktiven Parkraum mit modernen Bezahlsystemen
- flexiblere Anlieferzeiträume im Innenstadtbereich

### Attraktivierung des Öffentlichen Personenverkehrs

Wir setzen uns ein für bedarfsgerechten, leistungsfähigen, kunden- und serviceorientierten Öffentlichen Personennah-, Regional- und Fernverkehr. Gerade mangelnde Zuverlässigkeit durch Verspätungen und Ausfälle sind ein massives Ärgernis. Wir treten ein für eine Attraktivierung, sinkende Umsteige- und Wegezeiten sowie, wo nötig, verbesserten Ersatzverkehr. Darüber hinaus arbeiten wir für eine verbesserte Kombinationsmöglichkeit und stärkere Vernetzung verschiedener Verkehrsmittel, sodass Auto-, Rad- und öffentlicher Verkehr intelligenter verknüpft werden. Wir stehen für:

- Evaluierung zusätzlicher Bahn-Haltestellen insb. für Schmalzgrube, Landwehr und Meigen
- Moderne Zahlungsmöglichkeiten im Busverkehr
- Erhalt der Anbindung Solingens an den überregionalen Schienenfernverkehr
- Schaffung einer Fernbushaltestelle in Solingen
- Beseitigung nicht höhenfreier Bahnübergänge
- Angebotserweiterung beim Sozialticket zur Übertragbarkeit und für weitere Tarifsegmente
- Ausbau von Bike- und Park-And-Ride-Parkmöglichkeiten
- Optimierung des Liniennetzes gerade mit Blick auf den Einsatz des Batteriebetriebenen Oberleitungsbusses BOB

### Rad- und Fußverkehr im Blick

Nicht erst seit gestern kommt dem Radverkehr, auch forciert durch technische Innovationen wie Pedelecs und E-Bikes, zurecht eine gesteigerte öffentliche Aufmerksamkeit zu. Wir setzen uns für ein radfahrer- und fußgängerfreundliches Solingen ein, das touristische Potentiale hebt und gerade auch die Fahrrad-Mobilität im Alltag durch ein bedarfsgerecht ausgebautes Radwegenetz stärkt. Gerade der Rad- sowie der Fußverkehr sind dabei auf sichere Verkehrsinfrastruktur angewiesen. Wir stehen für:

- die zeitlich und finanziell vorrangige Umsetzung des Radverkehrskonzepts

- die Beseitigung störender oder gefährlicher Unterbrechungen
- die Evaluierung weiterer Radverkehrswege, Radverkehrsschnellwege und Fahrradstraßen nach niederländischem Vorbild zur Anbindung an das regionale Radverkehrsnetz
- den Ausbau von abschließbaren Fahrradboxen, Fahrradständern und Ladeinfrastrukturen für Pedelec und E-Bike
- den Einsatz für radfahrerfreundliche Anpassung der StVO Beschilderung und Lichtsignalanlagen
- die Überprüfung und Reduzierung von Wartezeiten an Fußgängerampeln

### Mobilität, die sich verträgt mit Mensch und Umwelt

Auf den Verkehrssektor entfallen heute etwa ein Viertel der europäischen Treibstoff-Emissionen. Unsere Mobilität muss nachhaltiger werden sowie durch saubere Luft und verringerten Verkehrslärm auch dem Gesundheitsschutz dienen. Außerdem treten wir gerade im Sinne unserer besonders schutzbedürftigen Mitmenschen – Kinder, Seniorinnen und Senioren sowie eingeschränkt Mobilen – für konsequente Unfallursachenbekämpfung ein. Wir stehen für:

- Sukzessive Umrüstung des Fuhrparks von Behörden, städtischen Betrieben und Bussen
- Ausbau der Elektrolade- und Wasserstoff-Tankinfrastruktur
- Wo geboten und sinnvoll, Tempo-30-Zonen, Verkehrsberuhigungen und deutlichere Hinweise
- Prüfung lokaler Notwendigkeit von Lärmschutzmaßnahmen bspw. Tempo-30 für nächtlichen Lastverkehr in Wohngebieten
- Altengerechte und barrierefreie Zugänge zu sicherer Mobilität

### Das große Ganze – Solingen zukunftsfähig machen

In Solingen herrscht ein millionenschwerer Investitionsstau, dem wir mit einer entschiedenen Modernisierungsoffensive entgentreten wollen. Wir streben eine systematische Erfassung und zeitliche sowie finanzielle Priorisierung notwendiger Bauvorhaben unter einer verbesserten Beteiligungs- und Informationspolitik an. Wir machen uns stark für pragmatisches und transparentes Vorgehen. Wir stehen für:

- Verbesserung und Modernisierung des Verkehrs- und Baustellenmanagements
- Erstellung eines Gesamtkonzepts zur ganzheitlichen Entwicklung der städtischen Verkehrsinfrastruktur und Masterplan zum Bundesverkehrswegeplan
- Konsequente moderne, digitale und bürgerorientierte Gestaltung der Services der Stadt
- Schaffung eines Planungsvorrats und personeller Zuwachs durch mehr Planungsingenieure
- Verkehrsüberwachung als Funktionsgröße für die Sicherheit auf unseren Straßen
- Unkonventionelle Finanzierungsmöglichkeiten z.B. mittelstandsfreundliche öffentlich-private Partnerschaften

## V. Solide Finanzen

### Nachhaltige Haushaltspolitik

In den letzten Jahren hat unsere Heimatstadt viel auf sich genommen, um dem dauerhaften „Schuldenmachen“ zum Nachteil künftiger Generationen zu entkommen. So konnte Solingen erfolgreich am von der Landesregierung initiierten Stärkungspakt teilnehmen und – insbesondere mit maßgeblicher Unterstützung unserer CDU-Ratsfraktion – nun einen Haushalt vorlegen, der schwarze Zahlen ausweist.

Die letzten Monate haben – wie bei jedem von uns – auch für die städtischen Haushalte viel verändert. Die Prioritäten verändern sich, da man merkt, was wesentlich ist für unsere Gesellschaft.

Auch in Zukunft wird die Stadt investieren müssen. Investitionen sind zukunftsweisend und notwendig. Hier zeigt sich, dass Sparen an der falschen Stelle später immense Folgekosten verursacht. Wird an notwendigen Instandhaltungen oder auch Neuanschaffungen gespart, belasten in späteren Jahren deutlich höhere Kosten den Haushalt. Wir stehen dabei für verlässliche und effektive Haushaltsbewirtschaftung. Ausgaben müssen dem Gemeinwohl dienen und sich wirtschaftlich rechnen.

### Keine Steuererhöhung durch die Hintertür

Das Bundesverfassungsgericht hatte den Gesetzgeber zur Neuordnung der Grundsteuer verpflichtet. Die Neubewertung von Grundstücken wird dabei zu anderen Werten und somit zu geänderten Messbeträgen führen. Der Grundsteuerhebesatz für Solingen ist dabei so zu wählen, dass er im Vergleich zu den bisherigen Steuereinnahmen durch die Neubewertung insgesamt nicht zu Mehreinnahmen führt. Die Neubewertung darf nicht zu einer versteckten Grundsteuererhöhung für die Bürgerinnen und Bürger und für Unternehmen führen.

Eine zukünftige Erhöhung der Gewerbesteuer ist für uns ebenfalls ausgeschlossen. Denn nur mit einem attraktiven Wirtschaftsstandort schaffen wir Arbeitsplätze für unsere Bürgerinnen und Bürger und sind auch attraktiv für den Zuzug von neuen Solingerinnen und Solingern. Für diese Betriebe müssen wir geeignete Rahmenbedingungen schaffen. Ein Gewerbesteuerhebesatz, der im regionalen Wettbewerb attraktiv ist, ist auch ein wesentlicher Bestandteil solider Wirtschaftspolitik.

### Verlässlichkeit

Für uns ist Verlässlichkeit Grundlage finanzpolitischen Handelns. So ist es für jeden von uns wichtig zu wissen, welche Gebühren wir für was zahlen müssen. Wir setzen uns dafür ein, die Gebühren an einen Index zu koppeln und zukünftig laufend zu überprüfen, um Bürgern und Unternehmen Transparenz und Planungssicherheit zu geben. Dabei ist uns wichtig, Gebühren im sozialen und caritativen Bereich sowie im Sport separat zu betrachten.

### Zuschüsse an Vereine und Verbände

Vereine und Verbände prägen das gesellschaftliche Leben in Solingen. Dafür benötigen sie eine adäquate finanzielle Ausstattung. Die vielfach ehrenamtliche Arbeit zahlreicher



Bürgerinnen und Bürger ist daher unverzichtbar. Sie wird von uns uneingeschränkt unterstützt. Hier sichern wir weiterhin denen Hilfe zu, die der Allgemeinheit dienen und damit die Aufgaben übernehmen, die durch staatliches Handeln allein nicht gewährleistet werden könnten. Auch die Trägervielfalt – insbesondere im Bereich der Jugendhilfe – ist für uns nicht Wettbewerb, sondern Bereicherung im Sinne einer aktiven Zivilgesellschaft.

### Effiziente Verwaltung

Zu den vielfältigen Auswirkungen der noch andauernden Covid19-Pandemie wird ein Umdenken im Arbeitsleben gehören. Dies gilt auch für die Art und Weise der Aufgabenerfüllung in der städtischen Verwaltung. Hier müssen wir im Sinne besten Bürgerservices denken und diesen garantieren. In allen Bereichen der Verwaltung wird nunmehr überdacht werden müssen, wie die Aufgabenerfüllung, insbesondere durch die Chancen der Digitalisierung, effizienter und kostengünstiger erfolgen kann.

Dies kann zum Beispiel durch mehr Home-Office-Möglichkeiten und flexiblere Arbeitszeiten geschehen, um auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu steigern. So wird die Arbeitszufriedenheit erhöht und zudem ein wichtiger Anreiz gegeben, als Arbeitgeber auch zukünftig das beste und leistungsstärkste Personal für die Solinger Verwaltung zu gewinnen.

### Politische Steuerung

Auch die politische Steuerung muss stetig einer aufgabenbezogenen Prüfung unterzogen werden. Die auf unsere maßgebliche Initiative bereits vorgenommene erfolgreiche Umstellung auf den digitalen Stadtrat war ein erster Schritt, aber nur der Anfang auf dem Weg zu einer bürgerorientierten und effizienten politischen Steuerung dieser Stadt. So können Sitzungen auch künftig teilweise durchaus als Videokonferenz erfolgen, um Ressourcen und Kosten in der Verwaltung zu sparen.

Sitzungen müssen effizient und gebündelt abgehalten werden, um auch hier mit gutem Beispiel voranzugehen und Kosten zu sparen. So können bestehende Ausschüsse zusammengelegt werden. Themen in mehreren Gremien zu behandeln ist ineffektiv und verzögert wichtige Entscheidungen. Der gesamte Prozess muss deutlich gestrafft werden, um eine moderne und effiziente Verwaltung zu ermöglichen. Unser Ziel ist, eine stärkere politische Teilhabe auch für Berufstätige und junge Familienangehörige sicherzustellen.

### Ohne Hilfe geht es nicht

Jede Haushaltsberatung zeigt, dass die Lasten der Vergangenheit – und die Neuen der Corona-Pandemie – nicht von der Stadt allein getragen werden können. Bereits im vergangenen Jahr profitierte Solingen z.B. von einem Förderprogramm für Schulen. Wir wissen jetzt, dass dieses nicht reichen kann. Die Pandemie hat uns gezeigt: Wir benötigen erheblich mehr Gelder, nicht nur zur Digitalisierung, auch für Unterrichtsräume, sanitäre Anlagen, etc. Hier erwarten wir, dass sich Bund und Land daran beteiligen, die Auswirkungen der Pandemie und die Vorsorge zu bewältigen und die stetige Ausweitung der Aufgaben vor Ort nicht alleine auf die Kommunen umzulegen.

Auch wenn die Auswirkungen der Covid19-Pandemie finanziell auf 50 Jahre verteilt werden dürfen, so muss es dennoch weiterhin vermieden werden, neue Schulden zu machen. Jeder

Euro Schulden zusätzlich, ist wieder eine zusätzliche Last für künftige Generationen. Man kann nur das ausgeben, was man vorher verdient hat.

Vielmehr ist es unsere Aufgabe, die bestehenden Altschulden schrittweise zurückzuführen, um künftige Generationen zu entlasten.

Dabei werden auch Altschuldentilgungsfonds eine Rolle spielen. Wir erwarten hier Hilfen von Bund und Land. Die bisherigen Vorschläge zur Altschulden-Regelung sind aus unserer Sicht nicht ausreichend. Hier muss deutlich nachgebessert werden.

## VI. Gemeinsam verantwortlich füreinander

Wechselseitig füreinander und gemeinsam für die Stadtgesellschaft Verantwortung zu übernehmen ist für uns von herausragender Bedeutung. Das passiert auf vielfältige Weise in Familien, zwischen den Generationen, in Bildungseinrichtungen und an vielen weiteren Orten.

### Zusammenhalt der Generationen

In den letzten Jahren verzeichnet Solingen erfreulicherweise eine positive Geburtenentwicklung. Trotzdem werden die Folgen des demografischen Wandels immer relevanter. Sie stellen uns vor neue gesellschaftliche Herausforderungen und eröffnen gleichzeitig aber auch Chancen. Wir stehen für ein Solingen aller Generationen!

Konkret heißt das für uns, sich zum Beispiel für den Ausbau der Mehrgenerationen-Spielplätze mit zeitgemäßen Fitnessgeräten und Flächen für Gesellschaftsspiele einzusetzen. Damit sich in Solingen jeder wohlfühlt, müssen auch bei städtebaulichen Maßnahmen – insbesondere solchen, bei denen es um die Gestaltung des öffentlichen Raums geht – die Bedürfnisse aller Generationen mitgedacht werden. Gerade die besonderen Bedürfnisse der Jugend wollen wir stärker in den Fokus rücken.

### Familien und Kinder im Vordergrund

In unserer wachsenden Klingenstadt stehen Familien- und Kinderfreundlichkeit für uns an zentraler Stelle. Kinder- und Familienorientierung ist seit jeher Richtschnur unserer Politik, entlang der wir stets verantwortungsvoll und generationsübergreifend gestaltet haben. Damit Solingen lebens- und lebenswert bleibt, werden wir unsere Stadt stets an den sich ändernden Lebensrealitäten und Bedarfen orientiert weiterentwickeln.

Gerade die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns ein wichtiges Anliegen. Um familiäre Gestaltungsfreiheit zu sichern, setzen wir uns für Kinderbetreuung und die Unterstützung von pflegenden Angehörigen ein. Unter anderem auch in der politischen Gremiengestaltung werden wir die Mitwirkungsmöglichkeiten der Solinger Bürger im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt verbessern.

### Betreuung in Kita und Schule

Für uns ist der bedarfsorientierte Kita-Ausbau im Bereich U3 sowie Ü3 in allen Stadtteilen eine wichtige Aufgabe. Wir setzen uns für eine Anpassung der Betreuungszeiten in Kindertagesstätten ein, die sich gerade auch an den Bedürfnissen von berufstätigen Eltern und Erziehungsberechtigten orientiert. Weiterhin setzen wir uns für die Vermittlung der interkulturellen Kompetenz durch qualifizierte Mitarbeitende ein.

Das offene Ganztagsangebot an den Solinger Grundschulen wollen wir erweitern, besonders für Berufstätige und alleinerziehende Eltern. Eine Betreuung bis mindestens 14.00 Uhr inklusive eines gesunden Mittagessens ist uns sehr wichtig. Ein umfangreiches Betreuungsangebot darf nicht nach der Kita enden, damit Eltern nicht aus ihrer Erwerbstätigkeit gerissen werden. Dazu ist uns gleichermaßen das Sicherstellen der Ferienbetreuung auch für Kinder ohne regulären Platz im offenen Ganztags wichtig. Nicht nur im laufenden Schuljahr, sondern auch in den Ferien setzen wir uns für einen

kindgerechten ÖPNV ein. Wir werden die Kooperation zwischen Schulen, Vereinen und Verbänden gerade mit Blick auf Ganztags-Angebote stärken.

### Inklusion und Teilhabe

Wir setzen uns ein für die volle Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben, auch als Teil unseres christlich geprägten Wertefundaments. Deswegen wollen wir, dass Menschen mit besonderen Bedürfnissen gerne und vor allem ohne Beeinträchtigungen in unserer Stadt leben, unsere Stadtgesellschaft prägen und bereichern. Dieses Leben in inklusiver Vielfalt soll schon früh erlernt werden.

Zur inklusiven Beschulung gilt es, ein bedarfsorientiertes Angebot sicherzustellen und alle Kinder und Jugendlichen im Bereich des Seiteneinstiegs in allen Schulformen optimal zu fördern, zu integrieren und auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten.

Die Beteiligung, Mitgestaltung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am politischen Geschehen ist uns sehr wichtig. Junge Menschen wollen und sollen die Weichenstellungen für die Zukunft unserer Stadt mitverantworten. Die Möglichkeiten der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in den Gremien der Stadt im Rahmen der Gemeindeordnung wollen wir voll ausschöpfen. Wir stehen für:

- komplette Barrierefreiheit zu Festen und Feierlichkeiten und in allen städtischen Einrichtungen
- Förderung des behindertengerechten Wohnens
- Entlastung von pflegenden Angehörigen durch gute Betreuung
- Beste Bildung für Menschen mit Behinderungen und Förderung der Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- Gemeinsames Lernen und Arbeiten für Menschen mit und ohne Behinderung – schon im Kindesalter

### Solingen als Hochschulstandort

Der Wirtschaftsstandort Solingen profitiert in besonderem Maße von seinen exzellenten Fachkräften, vor allem in der Werkstoffkunde, der Metallverarbeitung und der Oberflächentechnik. In einer Wissensgesellschaft spielt das Fachwissen vor Ort eine zunehmende Rolle für die Entwicklung des Standorts. Eine gesunde demografische und wirtschaftliche Entwicklung setzt auch qualifizierten Nachwuchs für neue Branchen voraus. Wir stehen für:

- eine Bewerbung als eigenständiger Hochschulstandort
- einen weitergehenden Ausbau der Kooperation mit der Bergischen Universität
- die Schaffung von Synergien zwischen den Solinger Ausbildungsunternehmen

### Außerschulische Partner

Bildung findet nicht nur in Schulen statt. Die unverzichtbare ehrenamtliche Jugend- und Jugendverbandsarbeit, die die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt in viele Angebote und Projekte einbindet und das Leben für junge Menschen in Solingen bereichert, werden wir stärken und weitere Projekte unterstützen.

Die Netzwerkarbeit und Quartiersarbeit vieler Akteure, Vereine und Verbände, besonders für die Familien und Jugendlichen in unserer Stadt, ist unerlässlich. Diese Arbeit werden wir weiterhin unterstützen und ausbauen, werden starker und verlässlicher Partner in allen Angelegenheiten sein.

Eine enge und intensive Vernetzung und Kooperation von Schule und Jugendhilfe dient der Unterstützung und Begleitung von Familien von der Kita über eine erfolgreiche Schullaufbahn der Kinder und Jugendlichen bis zu einer Berufsausbildung. Diesen Schwerpunkt der Vernetzung werden wir in enger Kooperation mit allen Schulen und der Jugendhilfe ausbauen. Die Gleichbehandlung aller Sozialträger ist dabei entscheidend.

## VII. Lebenswerte Heimat – Attraktives Solingen

Solingen ist eine Großstadt mit hoher Lebensqualität und lebt dabei gerade auch von seinem reichhaltigen Freizeitangebot, das Sport, Kultur, Ehrenamt, Vereins- und kirchliches Leben einschließt. Diese Attraktivität stärken wir nachhaltig und entwickeln Bestehendes entlang veränderter Lebensrealitäten weiter.

### Starkes Ehrenamt, starke Vereine

Zahlreiche ehrenamtlich Engagierte gestalten die Vielfältigkeit Solingens und tragen damit entscheidend zur Lebendigkeit unserer Klingenstadt bei. Sie investieren viel Freizeit in Gesellschaft und Gemeinwohl, stärken damit den sozialen und kulturellen Zusammenhalt und prägen entscheidend die Entwicklung der Stadt und damit unseres Gemeinwesens. Dieses Engagement findet in Vereinen, Nachbarschaftshilfe, Stiftungswesen, Kirchen und Religionsgemeinschaften und weiteren Institutionen und Initiativen statt. Wir stehen als verlässliche Partner an ihrer Seite, indem wir unterstützen, fördern und wertschätzen. Das gilt in besonderem Maße auch für die Hilfsorganisationen und Feuerwehren, die sich mit viel Leidenschaft für unsere Sicherheit und Ordnung einsetzen. Wir stehen für:

- Stärkung der finanziellen Vereinsförderung
- Sicherung bestehender Vereinsarbeit
- Erhalt erforderlicher Räumlichkeiten und Anlagen
- Bessere Unterstützung in Verwaltungsangelegenheiten
- Unterstützung der Nachwuchsarbeit
- Stärkung der Ehrenamtskarte insb. eine Vereinfachung des Antragsverfahrens
- Vernetzung der Akteure

### Sport und Freizeit

Solingen verfügt über hervorragende wohnortnahe Sport- und Erholungsmöglichkeiten. Die Sportvereine bilden mit Haupt- und Ehrenamtlichen das Rückgrat des Solinger Breiten- und Leistungssports. Sie sorgen so für ein vielfältiges Angebot. Gerade die Nutzung der umliegenden Natur bietet für die individuelle Freizeitgestaltung enorme Potentiale, die wir erkennen und heben. Wir stehen für:

- Ganzjähriges Eissport-Angebot als möglicher Leistungsstützpunkt
- Weiterführung des Sanierungsprozesses bei den Kunstrasenplätzen
- Ausbau des Schwimmkurs-Angebots für Nicht-Schwimmer
- Optimierung der Schwimm-Kapazitäten für Vereine und Öffentlichkeit
- Erhalt und Modernisierung des Heidebades als kommunales Freibad mit Nähe zur Natur
- Steigerung der Aufenthaltsqualität und Sicherheit in Parkanlagen und auf Spielplätzen
- Ein sicheres und gleichberechtigtes Miteinander aller Aktiven im Wald
- Unterstützung der Aktiven im Mountainbike-Sport
- Förderung gezielter Freizeit- und Kulturangebote für Jugendliche in Solingen
- Initiativen zur Bewegungsförderung und Gesunderhaltung, insbesondere auch bei Kindern und Jugendlichen.

## Solingen – Kulturstadt im Bergischen Land

Ein attraktives Kulturangebot ist eines der wesentlichen Charakteristika, die eine Stadt zur Großstadt mit Strahlkraft über ihre Grenzen hinaus macht. Dieser weiche Standortfaktor ist – gemeinsam mit den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, dem Sportangebot sowie der umgebenden Natur – einer der herausragenden Gründe dafür, Solingen als Lebensmittelpunkt zu wählen. Ob man sich bewusst für eine bestimmte Stadt als Wohnort entscheidet und diesen Ort Heimat nennt, hängt in nicht zu unterschätzendem Ausmaß auch von seinem Kulturleben ab.

Die CDU Solingen macht sich für eine reichhaltige und vielfältige Kulturlandschaft, getragen sowohl von öffentlichen und privaten Institutionen als auch von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, stark. Dies gilt für die öffentlich getragene Einrichtungen, wie die Bergischen Symphoniker, das Deutsche Klingengemäusmuseum oder das Zentrum für verfolgte Künste, gleichermaßen wie für Einrichtungen anderer Träger, wie das vom Landschaftsverband Rheinland betriebene Industriemuseum, vor allem aber auch für eine ganze Fülle von privaten Initiativen, wie die zahlreichen Chöre und Gesangsvereine, Mundarttheater, Kunstvereine, Cow Club, Cobra und viele mehr. Sie sorgen für die Vielfalt und Buntheit des städtischen Kulturlebens. Wir fördern und unterstützen dieses ehrenamtliche Engagement entschieden und nachhaltig.

Unser Bestreben ist ein bezahlbares und auch nachhaltig finanzierbares Kulturangebot zu erhalten, das sich an den verändernden Lebensgewohnheiten der Menschen orientiert. Wir unterstützen die Entwicklung neuer Formen der Vermittlung von Kunst und Kultur. Mit dem Ziel, die Barrieren zu senken, möchten wir die Kunst der Stadt Solingen in den öffentlichen bzw. teilöffentlichen Raum holen.

Die Digitalisierungsstrategie der Stadtbibliothek Solingen wollen wir weiter unterstützen, um offline und online ein attraktives und bedarfsorientiertes Angebot für eine Vielzahl von Interessengruppen zu schaffen und die Stadtbibliothek als öffentlichen Ort des Austausches fest im Kultur- und Bildungsprogramm der Stadt Solingen zu etablieren.

Die seit Jahren hohe Qualität der Arbeit der Musikschule, insbesondere um junge Menschen an Musik und Kultur heranzuführen, erfährt unsere besondere Wertschätzung; wir möchten die Einrichtung nach Kräften unterstützen und eine langfristige solide räumliche und finanzielle Situation sicherstellen.

Die Kooperation des Solinger Kulturmanagements und der Intendanz des Teo-Otto-Theaters in Remscheid und den Austausch zwischen den Bergischen Symphonikern und dem Sinfonieorchester Wuppertal wollen wir intensivieren, denn das Motto: „Gemeinsam sind wir stark!“ gilt in der Kultur- und Tourismuspolitik genauso wie in anderen Lebensbereichen.

## Tourismus

Wenn auch kein klassisches Ferienziel hat Solingen ein nicht zu unterschätzendes Potential, was Wochenend-, Tages- oder Messtourismus angeht. Wir möchten, dass neben den touristischen Highlights wie Burg und Gräfrath auch intensiv mit der „Route Industriekultur“ (Müngstener Brücke, Gesenkschmiede Hendrichs etc.) den Radwanderangeboten wie der Korkenziehertrasse, aber auch zum Beispiel mit einem Kombi-Ticket für alle Solinger Museen geworben wird.

Das Bergische Städtedreieck lässt sich touristisch wesentlich weitreichender und effektiver vermarkten als die drei Städte einzeln. Insbesondere bezüglich des Tourismus sind wir deshalb Fürsprecher einer verstärkten Bergischen Kooperation.

## Kirchen und Religionsgemeinschaften

Vielen Menschen ist ihr Glaube Fundament ihres Lebens. Auch für unsere Arbeit bilden das christliche Menschenbild und religiöse Werte die entscheidende Grundlage. Wir setzen uns dafür ein, dass jeder seinen Glauben ohne Zwang und Beeinträchtigung leben kann. Wir tolerieren keine Form der religionsbezogenen Diskriminierung.

Wir streben einen tiefergehenden Austausch mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften an. Sie sind wertvoller Bestandteil unserer Stadt, und leisten gerade im Bereich von Erziehung und Bildung essenzielle Beiträge. Wir sind hier ein verlässlicher Partner. Wir stehen für:

- Zusammenarbeit beim Schutz jüdischen Lebens in Solingen
- Vernetzung für gelingenden interreligiösen Dialog
- Sicherung und Schutz der Religionsausübung vor Ort



## VIII. Gesundheit und Pflege – Wir kümmern uns

Solingen bietet attraktive und moderne Gesundheitsangebote. Wir stehen für ein Gesundheitswesen, dem die Menschen vertrauen können und in dem alle Beteiligten in Medizin und Pflege ihre Verantwortung gegenüber Patienten sorgsam wahrnehmen. Wir arbeiten für Gesundheit und Pflege – nah bei den Menschen und qualitativ hochwertig.

Aktuell erleben wir einen schnellen medizinischen Fortschritt mit stetigem Zuwachs an diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten, beschleunigt durch die Digitalisierung. Aus dieser Chance ergibt sich für uns die Herausforderung, allen Patienten den medizinischen Fortschritt möglichst wohnortnah zugänglich zu machen.

### Städtisches Klinikum Solingen

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bekennen wir uns dazu, dass das Haus in kommunaler Hand bleibt. Unser Solinger Klinikum wollen wir im Wettbewerb stärken und weiter für die Zukunft fit machen. Dazu ist eine höhere Wirtschaftlichkeit erforderlich. Wir stellen das Klinikum so auf, dass Zukunftsinvestitionen aus eigener Kraft finanzierbar sind. Die Fachbereiche sollen im Kern erhalten bleiben und, wo es medizinisch und wirtschaftlich sinnvoll ist, ergänzt werden.

Hierzu sind nachhaltige Strategien notwendig, für die wir einstehen und Verantwortung übernehmen. In diesem Zusammenhang unterstützen und befürworten wir ausdrücklich auch Kooperationen, wo sie zur Verbesserung der genannten Eckpunkte führen. Erste personelle Weichenstellungen sind bereits erfolgt. Daran anschließend müssen weitere Schritte erfolgen, damit das Klinikum auch zukünftig den Herausforderungen im Gesundheitswesen gewachsen ist.

Wir stehen an der Seite der Beschäftigten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Herzstück des Hauses, ohne sie hat das Haus keine Zukunft. In ihrem Sinne muss es eine zügige Klärung der Zukunftsperspektiven geben. Wir stehen für:

- Stärkung und Ausbau der Fachbereiche
- Fokussierung der angebotenen Leistungen im Sinne einer Spezialisierung
- Erhalt der Solinger Geburtenstation
- Ganzheitliches Digitalisierungskonzept bzgl.
  - Diagnose, Therapie, Nachsorge
  - Vernetzung der stationären Bereiche untereinander sowie mit niedergelassenen Bereichen, Ärzten und anderen medizinischen Dienstleistern

### Ambulante Versorgung

Die ambulante hausärztliche Versorgung in Solingen steht in Gefahr – mit Blick auf die starke Überalterung der niedergelassenen Hausärzte und derzeit fünf nicht besetzten Hausarztsitzen – zukünftig nicht mehr für die Versorgung der Bevölkerung auszureichen. Nur gemeinsam mit allen Akteuren der ambulanten Versorgung werden wir sachgemäße Lösungen umsetzen. Wir stehen für:

- Entwicklung von Niederlassungskonzepten für Hausärzte in Solingen
- Attraktivitätskampagne für Solingen
- lokale Hausarztbörsen
- Schaffung einer eigenen Vermarktungsplattform mit zentralen Ansprechpartnern für Fördermöglichkeiten, Suche nach Praxisräumlichkeiten und Mitarbeitern
- Förderung der gesundheitlichen Selbsthilfegruppen

### Pflege – keine Frage des Alters

Zunehmender Fachkräftemangel und eine fortschreitende Überalterung der Solinger Gesellschaft werden Solingen die nächsten Jahre in besonderer Weise fordern. In der Folge muss dafür Sorge getragen werden, dass für Pflegebedürftige und deren Angehörige die Beratung und Information und damit die Vernetzung zwischen stationärer und ambulanter Pflege verbessert wird. Wir stehen für:

- Höhere finanzielle Ausstattung für Pflege und eine Entlastung für pflegende Angehörige
- Erweiterung der Pflege- und Wohnberatung
- Optimierung der sozialen Dienste des städtischen Klinikums bei der Nachversorgung von pflegebedürftigen Patienten
- digitale Vernetzung von ambulanter und stationärer Pflege mit den Solinger Kliniken
- Informationsplattformen für haushaltsnahe, pflegerische und betreuende Angebote
- Solingen Barrierefrei – Ausbau von allen Einrichtungen im Solinger Stadtgebiet

## IX. Think global, act local – Denke global, handle lokal

Wir leben in einer globalen Welt. Hier auch im europäischen Kontext zu denken hat großen Einfluss auf unser kommunales Handeln.

### Europa in Solingen

Die Europäische Gemeinschaft ist das Friedensprojekt unserer Zeit. Weil wir sehen, dass die gelebte Europäische Solidarität von innen und außen zunehmend in Frage gestellt wird, arbeiten wir verstärkt und unbeirrt für deren Erhalt und Weiterentwicklung. Wir sind und bleiben die Europapartei!

Wir begrüßen die Initiative der CDU-geführten Landesregierung und den Beschluss des Landtags, den Europabezug in die Landesverfassung aufzunehmen, die für uns vor Ort maßgeblich ist. Deshalb werden wir unsere Beziehungen zu den Partnerstädten Solingens wieder intensivieren und den gemeinsamen Dialog sowie das Miteinander der Bürgerinnen und Bürger im Sinne der EU-Städte-Partnerschaft leben und ausbauen.

Viele Projekte in Solingen, wie der Erhalt und Umbau Schloss Burgs, wären ohne die EU nicht möglich. Wir setzen uns beständig dafür ein, europäische Gelder für unsere Heimatstadt zu akquirieren.

### Vertriebene und Spätaussiedler

Mit Vertriebenen und Aussiedlern setzen wir uns dafür ein, die Pflege und Darstellung ihres kulturellen Erbes zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang setzen wir uns auch in Zukunft für die Erhaltung und die Attraktivierung der „Gedenkstätte für Flucht und Vertreibung“ auf Schloss Burg ein.

### Migration und Integration

In Solingen leben Menschen aus 140 verschiedenen Nationen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Integration durch ein gutes Miteinander und einen kontinuierlichen Dialog auf Augenhöhe gelingen kann.

Ganz gleich ob aus beruflichen, familiären Gründen oder um vor Krieg, Verfolgung oder Vertreibung Schutz zu suchen, Solingen war und ist für Menschen, die in unser Land kommen, eine Stadt mit gelebter Willkommens-Kultur. Umgekehrt hat diese Migration viele neue Facetten zudem hinzugefügt, was wir an unserer Heimatstadt lieben und schätzen. Auch diese Menschen machen Solingen aus.

Auch in Krisensituationen hat unsere Stadtgesellschaft immer wieder aufs Neue und auf vielfältige Weise gezeigt, dass sie in der Lage ist, Verantwortung zu übernehmen. Diese Bereitschaft haben die Bürger dieser Stadt, Ehrenamtler und Mitarbeiter aller Behörden und vieler zivilgesellschaftlicher Institutionen eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Verantwortung für den Nächsten und Hilfe für Bedrängte sind zentrale Elemente christdemokratischer Politik.

Wir setzen uns dafür ein, dass sich Menschen, die aus dem Ausland zu uns gekommen sind, in Solingen heimisch fühlen können. Dabei darf die Aufgabe des Integrationsprozesses in unsere Gesellschaft nicht unterschätzt werden. Dass dieser gelingt, setzt ein wirksames und zielführendes System des Förderns und auch Forderns voraus. Die Anerkennung unserer Rechtsordnung ist dabei elementarer Bestandteil. Dieser Integrationsprozess ist zudem der Schlüssel zur Teilhabe und Teilnahme am sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben in unserer Gesellschaft. Darüber hinaus ist es für uns ein Kernanliegen, sich mit allen gebotenen politischen Mitteln gegen Rassismus sowie Diskriminierung aller Art einzusetzen. Wir setzen uns für die Durchsetzung von Recht und Gesetz ein. Dies umfasst insbesondere die Rückführung von Personen, die sowohl vollziehbar ausreisepflichtig als auch durch Straftaten in Erscheinung getreten sind.

### Spracherwerb und Qualifikation als Fundament

Unverzichtbare Voraussetzung für ein gutes Zusammenleben ist das Erlernen der deutschen Sprache. Wir setzen uns hier für eine effizientere Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren im Sinne der Förderung der Migranten ein.

Menschen, die die Phase des Spracherwerbs erfolgreich hinter sich gebracht haben, sollen sich umgehend für ihren weiteren beruflichen Werdegang qualifizieren können. Für die Anerkennung beruflicher Qualifikationen, die Migrantinnen und Migranten in ihrer Heimat erworben haben, setzen wir uns ein, damit sie bestmöglich in den – auf junge Fachkräfte dringend angewiesenen – Arbeitsmarkt integriert werden können. Unser Bestreben ist es auch, den Willen zur Selbstständigkeit von Migrantinnen und Migranten durch die Wirtschaftsförderung zu unterstützen und sie bei der Gründung von Unternehmen erfolgreich zu begleiten und, wo nötig, zu fördern.